



Lektion 26

I.1

	Gerundium	
	Nominativ	Genetiv
miseramus	mittere	mittendi
culti sunt	colere	colendi
proficiscar	proficisci	proficiscendi
prospexerunt	prospicere	prospiciendi
accusatur	accusare	accusandi
legamus	legere	legendi

I.2

- Amicos adiuvando magnum honorem sibi paravit.
Indem er/sie den Freunden half, erwarb er/sie sich große Ehre.
- Donum petendi causa Phaeton ad patrem profectus est.
Phaeton machte sich auf den Weg zu seinem Vater, um ein Geschenk zu erbitten.
- Mihi non est otium multas terras visitandi.
Ich habe keine Zeit, um viele Länder zu besuchen.
- Nuntii regis diem ad conveniendum dixerunt.
Die Boten des Königs nannten einen Tag zur Zusammenkunft.
- Celeriter fugiendi causa Androclus domum domini reliquit.
Androklos verließ das Haus des Herrn, um schnell zu fliehen.
- Legere legendo didicimus.
Wir lernten lesen, indem wir lasen.

II.1

					D	A	N	D	A	
				E	U	N	D	U	M	
			H	A	B	E	N	D	O	
		G	A	U	D	E	N	D	I	
	H	A	B	I	T	A	N	D	A	
	V	I	N	D	I	C	A	N	D	I
A	U	D	I	E	N	D	O	R	U	M

Lösungswort: HINRICHTUNG

II.2

- Multi cives in forum ad oratores audiendos convenerunt.
Viele Bürger kamen auf dem Forum zusammen, um die Redner zu hören.
- Ad Niobae liberos occidendos Latona filium filiamque in terram misit.
Latona schickte ihren Sohn und ihre Tochter auf die Erde, um die Kinder der Niobe zu töten.
- Consiliis prudentibus capiendis Romulus urbem suam auxisse dicitur.
Romulus soll seine Stadt vergrößert haben, indem er kluge Entschlüsse fasste.
- Milites parati erant ad flumen transeundum.
Die Soldaten waren bereit, den Fluss zu überqueren.
- Maximum erat desiderium Pygmalionis amicae videndae.
Pygmalions Sehnsucht, seine Freundin zu sehen, war sehr groß.
- Phaeton spe patris inveniendi ductus est.
Phaeton wurde von der Hoffnung geleitet, seinen Vater zu finden.

III.1

a)	Hoc	tibi nobis	dicendum non est.	tu nos
b)	Iuppiter	civibus Romanis	colendus erat.	cives Romani
c)	Vesuvius mons	Plinio	ascendendus non erat.	Plinius
d)	In templo	mihi	ridendum non est.	ego

- Das darfst du / dürfen wir nicht sagen.
- Die römischen Bürger mussten Jupiter verehren.
- Plinius durfte den Vesuv nicht besteigen.
- Im Tempel darf ich nicht lachen.

III.2

	Gerundium
Ne urbem reliqueritis!	Urbs vobis relinquenda non est.
Übersetzung:	Ihr dürft die Stadt nicht verlassen.
Noli me visitare!	Tibi non visitandus / visitanda sum.
Übersetzung:	Du darfst mich nicht besuchen.
Ne redieris!	Tibi non est redeundum.
Übersetzung:	Du darfst nicht zurückkehren.
Nolite ex urbe proficisci!	Vobis ex urbe proficiscendum non est.
Übersetzung:	Ihr dürft nicht aus der Stadt aufbrechen.

III.3

artifice laudato: nachdem der Künstler gelobt worden ist/war (PPP → Abl. abs.) – artificem laudando: durch das Loben des Künstlers (Gerundium) – nuntios tradendos: die Botschaften, die überbracht werden müssen (Gerundiv) – nuntii traditi: die überbrachten Botschaften (PPP) – nuntium tradentes: die, welche die Botschaft überbringen (PPA) – homines fugientes: die fliehenden Menschen (PPA) – homines fugiendo: um vor den Menschen zu fliehen (Gerundium) / durch das Fliehen vor den Menschen – homini fugato: dem vertriebenen Menschen (PPP) – fugandi causa: um zu vertreiben (Gerundium) – epistulam reddentes: die, welche den Brief zurückbringen (PPA) – epistulas reddendi causa: um die Briefe zurückzubringen (Gerundium) – redeuntem: den Zurückkehrenden (PPA) – ridendo: durch Lachen (Gerundium) – redeundi: des Zurückkehrens (Gerundium).

IV.1

Wort	1. Bestandteil (lateinisch) + Bedeutung (deutsch)	2. Bestandteil (lateinisch) + Bedeutung (deutsch)
z.B. <i>miseriordia</i>	<i>miser</i> (arm)	<i>cor</i> (Herz)
<i>agricultura</i>	<i>ager</i> (Feld)	<i>colere</i> (pflegen)
<i>artificium</i>	<i>ars</i> (Kunst)	<i>facere</i> (machen)

IV.2

Finde im Lektionstext 26 (Grundkurs, S.160) zu den folgenden lateinischen Begriffen jeweils ein lateinisches Synonym, das derselben Wortart angehört, und zitiere es in der rechten Tabellenspalte.

Begriff aus dem Lektionstext	Synonym derselben Wortart (lateinisches Textzitat)
z.B. <i>puella</i>	<i>virgines</i>
<i>mulieribus</i> (Z.1)	<i>feminis</i> (Z.7)
<i>artificium</i> (Z.6)	<i>artes</i> (Z.7)
<i>curandum</i> (Z.11)	<i>prospiciendum</i> (Z.12)

V.1–V.2



„Paradies“ steht in der **Bibel** für die ursprüngliche Heimat des Menschen auf Erden, den Garten Eden (1. Mose 2:7–15). Dort leben Adam und Eva ohne Krankheit und Tod (1. Mose 1:27, 28). Sie leben sorgenfrei von den Früchten, die im Garten wachsen, und brauchen kein Gewand, es herrscht also ewiger Frühling/Sommer.

Der **Koran** kennt die Geschichte von Adam und Eva im Paradies und dem Sündenfall ebenfalls. Doch gibt es dort auch das Paradies, das fromme Menschen nach dem jüngsten Gericht erwartet. Dieses Paradies ist als Gegensatz zur Hölle zu sehen, in die die Sünder kommen, und unter den islamischen Theologen ist umstritten, ob es mit dem Paradies Adams und Evas übereinstimmt. Hier fließen Bäche voll Wasser, Milch, Wein und Honig (Sure 47, Vers 15), die Frommen dürfen nämlich im Gegensatz zu ihrem irdischen Leben hier auch Wein trinken. Die Vorstellungen der moralischen Gegebenheiten dieses Paradieses sowie von kostbaren Gewändern, Goldschmuck und wertvollem Mobiliar (Sure 18, Vers 31) entsprechen nicht denen der Bibel und Utopias. Krankheit und Kummer gibt es nicht, es herrscht Frieden (Sure 54, Vers 26). Ebenso wie im biblischen Paradies ist man im Einklang mit Gott (Sure 9, Vers 72).



Thomas Morus entwirft eine sozialpolitische Utopie, die er nicht in der Vergangenheit wie die Bibel oder in Vergangenheit und Zukunft wie der Koran ansetzt. Sein „Utopia“ ist gegenwärtig, aber an einem entlegenen Ort.

Religion wird zwar erwähnt, jedoch nicht genauer geschildert, die Menschen leben unter irdischen Bedingungen (Krankheit, Tod, Krieg, Jahreszeiten).

**Gemeinsamkeiten:**

Geld war nicht von Bedeutung, anfangs besaßen alle relativ wenig. Vieles war Allgemeingut.

Städte und größere Siedlungen gab es noch nicht. Auch die Behausungen waren einfacher als die in „Utopia“ geschilderten.

Unterschiede:

Sesshafte Ackerbauern, die ihr Vieh auch auf eingezäunten Koppeln hielten, gab es erst seit der neolithischen Revolution. Erst mit dem Einsetzen der Metallzeiten bildete sich eine Oberschicht heraus, die viel mehr besaß als die übrige Bevölkerung.

Gewand wurde selbst aus dem hergestellt, was vorhanden war. Kostbare Stoffe, leuchtende Farben und raffinierte Schnitte kamen erst im Mittelalter durch den Kontakt mit dem Orient (Kreuzzüge) auf.